

**SWR2 MANUSKRIFT**  
ESSAYS FEATURES KOMMENTARE VORTRÄGE

---

# SWR2 Lesenswert Magazin

Vom 15.07.2018 (17:05 – 18:00 Uhr)

**Redaktion und Moderation: Anja Höfer**

---

**Gunnar Kaiser: Unter der Haut**

Berlin Verlag

518 Seiten

22 Euro

Rezension von Christoph Schröder

**Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

---

**Service:**

SWR2 Forum Buch können Sie auch als Live-Stream hören im **SWR2 Webradio** unter [www.swr2.de](http://www.swr2.de) oder als **Podcast** nachhören:  
<http://www1.swr.de/podcast/xml/swr2/literatur.xml>

---

**Kennen Sie schon das Serviceangebot des Kulturradios SWR2?**

Mit der kostenlosen SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen.

Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert. Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder [swr2.de](http://www.swr2.de)

**Autor:**

Im Sommer 1969 streift der 20jährige Literaturstudent Jonathan Rosen durch die Straßen der Stadt New York. Er, der sich an seinem letzten Geburtstag geschworen hat, künftig ein wildes Leben zu führen, ist auf der Suche nach erotischen Abenteuern. An einem Morgen entdeckt Jonathan das, was er für sich „das definitive Mädchen“ nennt: Eine rotgelockte Schönheit, die Jonathan bis in ein Café verfolgt, wo sie sich an einen Tisch setzt und ein Buch aufschlägt. Und während Jonathan noch überlegt, wie er die junge Frau ansprechen soll, kommt ihm ein anderer Mann in die Quere:

**ZITAT 1:**

Er musste sie angesprochen haben, denn sie sah zu ihm empor, lächelte und schlug das Buch zu. Ich vermutete, dass er irgendwo in einer dunklen Ecke gesessen hatte, außerhalb meines Blickfelds. Die Schnelligkeit, mit der dieser Mann, ein hochgewachsener Jude Ende vierzig im weißen Hemd mit steifem Kragen, so etwas wie Vertrautheit zwischen ihnen aufgebaut hatte, verblüffte mich, denn sie lächelte erneut, sagte etwas und ließ mit einem Blinzeln zu, dass er ihr gegenüber Platz nahm.

### **Autor:**

Ganz davon abgesehen, dass man gerne wüsste, woran Jonathan in seinem vermeintlichen Konkurrenten umgehend den Juden erkennt, ist dies eine schicksalhafte Begegnung: Der Mann heißt, wie sich herausstellen wird, Josef Eisenstein. Er ist die eigentliche Hauptfigur von Gunnar Kaisers Roman. Ein undurchdringlicher, geheimnisvoller Charakter, der in einer mit Büchern vollgestopften Wohnung lebt. Dort bringt Eisenstein auch Jonathan und das rothaarige Mädchen zusammen und leitet die beiden dazu an, vor seinen Augen miteinander zu schlafen. Bald darauf wird Gretchen, so nennt das Mädchen sich, von der Bildfläche verschwinden, was nicht allzu schlimm ist, denn es werden viele andere kommen und gehen.

„Unter der Haut“ ist wechselweise aus Jonathans Ich-Perspektive und in der dritten Person erzählt. Die auktoriale Perspektive rekonstruiert in einem merkwürdig geschwollenen, pathetisch angehauchten und mit literarischen Anspielungen gespickten Tonfall das Leben des Josef Eisenstein: Geboren 1919 in Weimar, aufgewachsen in Berlin unter dem Namen Josef Schwarzkopf bei einer entfernten Verwandten und deren Mann, was ihm später den Ariernachweis sichern wird.

Dass mit Josef Eisenstein etwas nicht stimmt, dass er anders ist als alle anderen, stellt seine Mutter, eine Schauspielerin, die sich wenig später aus dem Staub macht, schon unmittelbar nach der Geburt fest:

### **ZITAT 2:**

Als es schließlich soweit war, freute sich Fanny Eisenstein über den Anblick ihres ersten und – wie sich herausstellen sollte – einzigen Sohnes. Über den Anblick, sagen wir, denn nachdem sie den kleinen Körper befühlt und festgestellt hatte, dass er kalt war, kalt wie der einer Totgeburt, und dass von der Nähe zu ihm keine Erwärmung erwartet werden konnte, war ein kurzer Blick alles, was die von der Anstrengung der Geburt Ermattete ihrem Sohn an diesem Tag schenken konnte.

### **Autor:**

Gunnar Kaiser bläst seinen sinistren Helden zu einer diabolischen Figur auf und scheut dabei auch nicht die Kolportage. So wie Jean-Baptiste Grenouille in Patrick Süskinds Bestseller „Das Parfüm“, ist auch Eisenstein ein Besessener. Ein Monster, vor dem die Mitschüler früh Angst haben, weil jeder, der ihm zu nahe kommt, von Unheil bedroht ist. Ein kalter Forscher, der Fledermäuse seziiert. Vor allem aber: Ein den Büchern verfallener, obsessiver Leser. Dass diese Obsession in das Verbrechen kippen wird, ist von Beginn an klar, doch gerade wenn es um die sakrale Aufladung von Büchern geht, gerät Kaiser arg ins Raunen. Ein Buch zu beenden, so heißt es einmal, das sei, wie ein Kind in einen Hinterhof zu locken und dort zu erschießen. Warum das so sein soll, erfahren wir allerdings nicht.

Eine Vielzahl von Schauer- und Trash-Elementen werden in „Unter der Haut“ zusammengerührt, und das auch noch streckenweise vor dem Hintergrund des Nationalsozialismus. Eisenstein absolviert in Berlin eine Lehre als Buchbinder und findet in seinem Lehrherren einen Gleichgesinnten:

### **ZITAT 3:**

Doch die Worte seines Meisters im Ohr, dass es Bücher, die alles umfassen, die alles erhöhen, die alles verzeihen, durchaus gebe, arbeitete er weiter, und je mehr er lernte, erfuhr, schuf, desto größer wurde seine Gewissheit. Handgriff für Handgriff, Seite für Seite stand ihm klarer vor Augen, dass sein einziger Zweck in diesem Leben sein

mochte, eine Formel zu finden, mit deren Hilfe es gelänge, ein solches Buch selber in die Welt zu setzen.

### **Autor:**

Im New York des Jahres 1969 geht ein Serienmörder um. Ein Mann, der jungen Frauen die Haut abzieht und sie anschließend in den Fluss wirft. Dabei handelt es sich ausschließlich um Töchter von nichtjüdischen Einwanderern aus Deutschland. Kaiser lässt keinen Knalleffekt und auch keine Geschmacklosigkeit aus. Ohne zu viel zu verraten: Wer den Film „Das Schweigen der Lämmer“ gesehen hat, kann aus den Stichworten Buchbinderei und Menschenhaut seine eigenen Schlüsse ziehen.

Eisenstein verschwindet einige Monate, nachdem Jonathan ihn kennen gelernt hat, spurlos. Im Schlussteil seines Romans schürzt Gunnar Kaiser dann auf recht billige Weise alle Knoten: Es ist das Jahr 1990; Jonathan Rosen lebt mittlerweile in Israel in einem Kibbuz. Dort bekommt er eines Tages Besuch von einer Amerikanerin, die sich als FBI-Agentin entpuppt.

Und nun erfahren wir, wer jenen Lebensbericht des Josef Eisenstein, den wir zuvor gelesen haben, verfasst hat – er selbst. Doch ist es seine Autobiografie oder ein Roman? Darüber streiten sich Jonathan und Sally, die Agentin:

### **ZITAT 4:**

„Was Eisenstein schreibt, ist ein einziger Schwindel. Nichts als Schmonzes.“

„Bei einem Mörder kann man immer auf einen extravaganten Stil zählen“, sagt sie, „aber das macht es nicht weniger wahr.“

Wir sitzen am Abend auf der Veranda, ohne das Licht anzumachen, blicken in den Sternenhimmel über Haifa und brechen unser Schweigen.

„Es ist ein Roman, mehr nicht. Ich kannte Eisenstein gut genug, um zu verstehen, dass das genau seine Masche war. Sachen erfinden, die wahr klingen.“

### **Autor:**

Kaiser eröffnet am Ende von „Unter der Haut“ noch einmal ein ganz neues Spiel und stellt die Frage nach der Wahrheit in der Fiktion – und umgekehrt. Es geht um Manipulation, Täuschung und Selbsttäuschung.

Selbstverständlich exkulpiert sich ein Autor damit auch selbst: Die zum Teil an Trivialromane erinnernde Rollenprosa, die wir über knapp 500 Seiten gelesen haben, soll, so suggeriert es die Auflösung, auch genau das gewesen sein – ein Trivialroman. Das allerdings ändert nichts daran, dass man, um das zu erfahren, diesen „Schmonzes“, um den Autor selbst zu zitieren, erst einmal durchlesen muss, diese Mischung aus Pathos, Größenwahn und banalen Lebensweisheiten. Eine lange Nase hat Kaiser uns am Ende gedreht. Er dürfte daran mehr Freude gehabt haben als seine Leser.